

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

Bericht über die Aufführung der Zöglinge, welche sich in den Jahren 1856  
bis mit 1861 in der Fürsorge des Vereins befanden

[urn:nbn:de:bsz:31-349981](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-349981)

## Bericht

über die Aufführung der Zöglinge, welche sich in den Jahren 1856 bis mit 1861 in der Fürsorge des Vereins befanden,

und zwar:

### I. In der Rettungsanstalt für evangelisch-protestantische Zöglinge in Durlach.

1. J. G. J. von Müßbach, geb. 2. März 1840, (siehe Seite 56, Ziffer 95, des letzten Rechenschaftsberichts). Er trat am 11. August 1857 bei Seiler Wächter in Königsbach in die Lehre.
2. G. A. W. von Trienz, geb. 17. Februar 1840, (S. 56, Z. 97)\*). Wurde am 1. September 1857 dem Schreiner Amolsch in Blankenloch in die Lehre gegeben.
3. Ph. R. von Wertheim, geb. 25. Januar 1841, (S. 56, Z. 99). Trat im Jahre 1856 in die Lehre, siehe Verzeichniß der Lehrlinge.
4. F. S. von Niederweiler, geb. 19. Dezember 1841, (S. 56, Z. 100). Hat sich bis zu seinem im Jahr 1858 behufs Erlernung des Blechnerhandwerks erfolgten Austritt aus der Anstalt gut betragen.
5. K. R. von Karlsruhe, geb. 7. Dezember 1841 (S. 56, Z. 101). Fleiß und Betragen in der Anstalt waren oft sehr zu tadeln. Trat im Jahr 1858 in die Lehre.
6. J. F. von Königsbach, geb. 2. Januar 1841, (S. 57, Z. 102). Ist mit den vorzüglichsten Zeugnissen versehen, im Jahr 1856 aus der Fürsorge des Vereins entlassen worden.
7. J. F. L. von Schopfheim, geb. 6. Oktober 1840, (S. 57, Z. 104). War in der Anstalt fortwährend brav und trat 1857 in die Lehre.
8. J. G. B. von Reichenbach, geb. 30. Juni 1843, (S. 57, Z. 105). Ist brav geworden und dient seit Neujahr 1860 als Knecht in der Anstalt.
9. K. F. R. von Hausen, geb. 28. Mai 1840, (S. 57, Z. 106). Hat sich gebessert und wurde im Jahr 1856 der Heimathsgemeinde auf deren Verlangen zurückgegeben.
10. G. J. von Luggen, geb. 16. Januar 1844, (S. 57, Z. 108). Betrug sich in der Anstalt fortwährend gut und trat 1861 in die Lehre.
11. F. R. von Gochsheim, geb. 28. Mai 1839, (S. 57, Z. 109). Hat sich vom Jahr 1856 an gut betragen, so daß er später als Knecht in der Anstalt verwendet wurde; im September 1859 machte er sich aber eines Diebstahls schuldig, was seine Entlassung zur Folge hatte.
12. Ch. W. von Badenweiler, geb. 5. Dezember 1842, (S. 57, Z. 110). Hat sich in der Anstalt gut betragen und wurde im Jahr 1858 in die Lehre gegeben.
13. J. B. von Brögingen, geb. 7. Oktober 1839, (S. 57, Z. 111). Ist recht brav geworden, trat am 1. Mai 1858 bei Schneider Sulzer in Durlach in die Lehre.
14. J. R. von Gutach, geb. 20. Oktober 1838, (S. 57, Z. 112). blieb fortwährend brav und trat an Weihnachten 1857 als Knecht auf dem Lamprechtshof bei Durlach ein.
15. K. S. von Mühlburg, geb. 28. November 1842, (S. 57, Z. 113). Betrug sich in der Anstalt immer gut; kam am 22. November 1859 in die Lehre.
16. J. G. W. von Lehengericht, geb. 3. September 1840, (S. 58, Z. 115). Die 1855 eingetretene Besserung hat angehalten. Sein Betragen in der Anstalt war stets gut. Er wurde am 3. Mai 1857 in die Lehre gebracht.
17. H. K. von Karlsruhe, geb. 1. Mai 1844, (S. 58, Z. 117). Machte in der Anstalt fast ununterbrochen viel zu ihm; sein lebhaftes Temperament brachte ihn häufig in Händel und Streit mit seinen Kameraden. Am 30. Juli 1860 trat er in die Lehre.
18. L. Sch. von Eichersheim, geb. 26. März 1840, (S. 58, Z. 118). War in der Anstalt stets unzuverlässig und heuchlerisch, entwich auch einmal aus derselben. Kam im Jahr 1857 in die Lehre.
19. G. L. von Gernsbach, geb. 7. Januar 1841, (S. 58, Z. 119). Wurde im September 1856 in die Lehre gegeben.
20. J. D. von Rippurr, geb. 15. August 1840, (S. 58, Z. 121). Mit seinem Fleiße und Betragen in der Anstalt hatte man oft Ursache unzufrieden zu sein. Sein Austritt aus der Anstalt erfolgte im Jahr 1857 behufs Erlernung des Schneiderhandwerks.
21. W. R. von Mannheim, geb. 28. Oktober 1843, (S. 58, Z. 122). Hat sich fortwährend recht gut betragen und trat am 30. Juni 1858 bei Mechanikus Künd in Mannheim in die Lehre.
22. L. H. von Gundelsingen, geb. 6. Juni 1843, (S. 59, Z. 124). War unzuverlässig und träge, ist seit 21. November 1859 bei Weber Schmelzle in Durlach.
23. Ch. R. von Grögingen, geb. 2. Oktober 1845, (S. 59, Z. 125). Mit seinem Fleiße und Betragen hat man Ursache zufrieden zu sein; nur gerieth er bei heftigem Temperamente hier und da in Streit mit seinen Kameraden.
24. R. G. von Grögingen, geb. 12. Dezember 1846, (S. 59, Z. 126). Hat sich fortwährend gut betragen und sein Fleiß war seinen geringen Kräften stets entsprechend.
25. J. F. B. von Ibringen, geb. 7. September 1841, (S. 59, Z. 128). Fleiß und Betragen waren seit dem letzten Berichte fortwährend gut. Am 3. Januar 1859 trat er bei Schumacher Faist in Mühlburg in die Lehre.
26. J. R. von Kastatt, geb. 8. März 1843, (S. 59, Z. 130). Mit seinem Fleiße war man zufrieden, seinen Hang zum Stehlen legte er jedoch nicht ab. Er starb am 7. April 1859 an einer Gehirnverwundung.
27. L. R. von Müßbach, geb. 3. Mai 1842, (S. 59, Z. 131). Auch in dieser Periode konnte man mit Fleiß und

\*) Bedeutet stets Seite und Ziffer des letzten Rechenschaftsberichts.

Betragen nicht immer zufrieden sein. Am 1. November 1859 kam er zu Dreher und Sesselmacher Flamm in Durlach in die Lehre.

28. J. J. von Kehl, geb. 8. Oktober 1841, (S. 59, Z. 132). War stets unzuverlässig, unartig und streitsüchtig. Am 3. März 1860 wurde er auf Verlangen der Gemeindebehörde in seine Heimath entlassen.

29. J. J. R. von Langenwinkel, geb. 13. Juli 1841, (S. 60, Z. 134). Mußte im Jahr 1856 als unverbesserlich aus der Fürsorge des Vereins entlassen werden.

30. D. Sch. von Karlsruhe, geb. 20. Februar 1844, (S. 60, Z. 155). Sein Betragen und Fleiß waren in der Anstalt fortwährend gut. Seit dem 25. Februar 1861 ist er in der Lehre.

31. H. B. von Gochsheim, geb. 27. Juni 1845, (S. 60, Z. 136). In seinen Schulkenntnissen hat er geringer Fähigkeit wegen — er stottert stark — nicht die gewünschten Fortschritte gemacht. Im Uebrigen aber war er fleißig und brav. Am 1. November 1861 trat er in die Lehre.

32. P. H. von Trienz, geb. 23. Dezember 1844, (S. 60, Z. 137). blieb immer derselbe träge und unbehülfliche Mensch. Am 8. April 1861 wurde er dem Schumacher Kleiner in Weingarten in die Lehre gegeben. Nach einem halben Jahre schickte ihn dieser, mit der Erklärung, daß er unfähig sei, das Schumacherhandwerk zu erlernen, wieder in die Anstalt zurück.

33. W. A. von Kehl, geb. 31. August 1846, (S. 60, Z. 138). Auch in dieser Periode war man fast immer zufrieden mit ihm, nur dürfte er mehr auf Reinlichkeit und Ordnung halten.

34. E. K. von Königsbach, geb. 3. September 1846, (S. 60, Z. 139). Hat sich nicht viel gebessert, ist immer noch unartig, eigensinnig, verstockt, unreinlich und träge, er verspricht bis jetzt wenig.

35. K. B. von Karlsruhe, geb. 14. Mai 1844, (S. 60, Z. 140). War seit dem letzten Berichte brav, hat im Lernen schöne Fortschritte gemacht und war bei den Handarbeiten fleißig, am 30. Juli 1860 trat er bei Wagner Schneider in Labr in die Lehre.

36. J. W. von Durlach, geb. 9. Mai 1845, (S. 60, Z. 141). Sein Betragen war im Allgemeinen gut. Am 27. August 1861 wurde er dem Bürstenmacher Ziegel in die Lehre übergeben.

37. J. K. von Reichen, geb. 18. August 1844, (S. 60, Z. 142). Obgleich man mit seinem Fleiße im Lernen und Arbeiten zufrieden sein konnte, so wurde er seines Hanges zum Raschen und Stehlen nicht Meister und unterlag demselben so oft sich ihm Gelegenheit darbot. Nachdem er vom Mai 1861 an sich recht gut gehalten, glaubte man ihn empfehlen zu können und ließ ihn in die Lehre treten.

38. J. J. L. von Diecks, geb. 8. Dezember 1845, (S. 60, Z. 143). Hat sich fortwährend gut betragen und wurde am 20. November 1861 dem Schumacher Enzmann in Durlach in die Lehre übergeben.

39. K. H. von Durlach, geb. 8. März 1847. Aufgenommen am 23. Februar 1857 wegen gänzlicher Verwahrlosung. Er machte in erster Zeit sehr viel zu thun und wollte sich in seine Ordnung fügen, später gieng es jedoch besser, so daß er zu schönen Hoffnungen berechtigt.

40. E. K. von Niederweiler, geb. 16. April 1844. Aufgenommen 13. Mai 1857 wegen vergeblichen Versuchs der Familienerziehung. Sein Betragen war lange verstockt und un-

zuverlässig; im letzten Jahre gieng es jedoch besser, so daß er von Neujahr 1862 dem Kunstgärtner Babberger in Karlsruhe in die Lehre gegeben werden konnte.

41. W. G. von Karlsruhe, geb. 29. August 1844. Aufgenommen 30. Mai 1857 wegen Hanges zur Lüge, Heuchelei, Raschhaftigkeit und Dieberei. In der Schule machte er Fortschritte, doch mit seiner eigentlichen Besserung gieng es langsam, weil derselben der Einfluß seiner Eltern sehr oft hemmend in den Weg trat. Im letzten Jahre betrug er sich besser, so daß er am 30. Juli 1860 bei Schlosser Stelz in Karlsruhe in die Lehre treten durfte.

42. F. R. von Karlsruhe, geb. 30. November 1844. Aufgenommen 30. Mai 1857 wegen Hanges zum Lügen, Müßiggang und Betteln. Anfangs wollte er sich durchaus in keine Ordnung fügen und ergriff deswegen mehrmals die Flucht; doch schon nach einem halben Jahre gieng es besser mit ihm. Wenn er auch in der Schule nicht die gewünschten Fortschritte gemacht, so hat er uns durch sein späteres gutes Betragen und durch seinen anhaltenden Fleiß beim Arbeiten viele Freude gemacht. Am 1. November 1861 trat er in die Lehre.

43. Ch. J. von Hornberg, geb. 15. Oktober 1848. Aufgenommen 24. Oktober 1857 wegen Hanges zu Müßiggang, Bettel, Lügen und Stehlen; wegen Brandstiftung saß er 112 Tage im Gefängniß. Daß ein so langer Umgang mit Gefangenen sehr nachtheilig auf den Charakter des Kindes wirken mußte, ist begreiflich; doch fügte er sich bald in die bestehende Hausordnung. Am 17. März 1860 wanderte er auf Gemeindelosten mit seiner Mutter nach Nordamerika aus.

44. J. G. M. von Niedereggenen, geb. 7. Oktober 1843, (S. 74, Z. 71). Aufgenommen in die Anstalt 6. Februar 1858 wegen vergeblichen Versuchs der Familienerziehung. Sein Betragen war heimtückisch und unzuverlässig; am 14. Mai 1858 entwich er, wurde aber nach 3 Tagen wieder eingeliefert. Am Pfingstmontag 1858 besuchte ihn sein Vater, der ihn heimlicher Weise entführte, worauf er auf den Antrag der Heimathsgemeinde aus der Fürsorge des Vereins entlassen wurde. Nach amtlicher Nachricht von Müllheim ist er im Mai 1860 gestorben.

45. J. G. J. von Brigach, geb. 19. April 1848. Aufgenommen 31. Mai 1858 wegen Hanges zum Lügen, Stehlen und Umherziehen. Er lügt und nascht gerne, dabei ist er träge, unreinlich und unordentlich. In letzter Zeit geht es besser mit ihm; er ist fleißig geworden.

46. J. M. H. von Babstadt, geb. 1. Januar 1849. Aufgenommen 25. September 1858 wegen Hanges zum Bagabundiren, Lügen, Betteln und Stehlen. Er ist ein sehr beschränkter Mensch, dabei eigensinnig, unreinlich, unordentlich und träge; er entwich schon mehrmals aus der Anstalt und macht wenig Fortschritte im Guten.

47. J. B. von Schlierbach, geb. 15. Dezember 1847. Aufgenommen 22. November 1858 wegen Hanges zu müßigem Umherziehen, Betteln und Stehlen; wegen letzteren Vergehens saß er vor seinem Eintritt 11 Wochen im Gefängniß. Er ist unordentlich, unreinlich, träge, heuchlerisch und roh in Worten und Handlungen. Er entwich schon dreimal aus der Anstalt. Im Lernen macht er in letzter Zeit zwar Fortschritte, doch berechtigt er immer noch wenig zu schönen Hoffnungen.

48. K. G. von Durlach, geb. 21. November 1851. Aufgenommen 3. Oktober 1859 wegen Hanges zum Lügen und

müßigen Umherziehen. Anfangs war er verschlossen, träge und unreinlich. Er hat sich zu seinem Vortheil sehr geändert und macht nun Freude.

49. A. D. von Müppurr, geb. 10. April 1847. Aufgenommen 28. März 1860 wegen Hangs zum Vagabundiren, Betteln, Lügen und Stehlen. Wegen letztem wurde er mehrfach polizeilich bestraft. Er hat diese bösen Eigenschaften bis jetzt nicht abgelegt, und ist schon einmal aus der Anstalt entwichen; dabei ist er verstockt, naschhaft, träge und sehr unreinlich.

50. L. K. von Durlach, geb. 24. September 1845. Aufgenommen 30. November 1859 wegen unwiderstehlichen Hangs zum Vagabundiren, Lügen und Betteln. Gleich im Anfang entwich er zweimal aus der Anstalt, war unzuverlässig, unordentlich, träge und streitsüchtig. Er hat sich inzwischen merklich gebessert, so daß er zum Konfirmandenunterricht zugelassen werden konnte.

51. W. U. von Mengen, geb. 4. Mai 1850. Aufgenommen 21. Juli 1860 wegen Neigung zum Lügen und Stehlen. Er weiß sehr zu täuschen, ist unzuverlässig und heuchlerisch; in letzter Zeit zeigt er mehr Fleiß in der Schule und beim Arbeiten als zu Anfang.

52. D. M. von Au, geb. 26. Februar 1847. Aufgenommen 24. Oktober 1860 wegen Hangs zum Stehlen. Anfangs war er schüchtern und stille, wurde aber bald offener und zutraulich. In seinen alten Fehler ist er nicht wieder verfallen. Er ist fleißig und brav geworden und macht viel Freude.

53. D. B. von Kieselbrunn, geb. 31. Dezember 1847. Aufgenommen 2. April 1861. Vom 8. März 1854 an bei Polizeidiener Zöllin in Müllheim in Privaterziehung; hat sich fortwährend gut betragen und macht viel Freude.

54. F. W. von Wolfenweiler, geb. 16. April 1852. Aufgenommen 14. April 1861 wegen gänzlicher Verwahrlosung. Er ist sehr unreinlich, lügt oft und will sich in keine Ordnung fügen. In letzter Zeit wird er freundlich und zutraulich und berechtigt zu schönen Hoffnungen.

55. J. W. F. von Breitenbrunn, geb. 30. August 1850. Aufgenommen 24. Mai 1861 wegen Hangs zum Lügen, Müßiggang und Herumlaufen. Er ließ sich im Anfang sehr schlimm an und machte mehrere Fluchtversuche, doch nach und nach fügte er sich in die bestehende Ordnung und ist jetzt nach Kräften fleißig und brav.

56. A. A. von Weingarten, geb. 26. April 1853. Aufgenommen 25. Mai 1861 wegen großer Verwahrlosung. Er ist ein verschmitztes, lügenhaftes, unordentliches und unreinliches Kind, das sich Anfangs in gar keine Ordnung fügen wollte. In letzter Zeit geht es besser.

57. P. J. von Weingarten, geb. 25. Juni 1848. Aufgenommen 8. August 1861 wegen Hangs zum Umherziehen und Felddiebstahl. Davon äußerte sich bis jetzt nichts mehr. Er ist fleißig und brauchbar.

58. Ch. R. von Defingen, geb. 13. Juni 1851. Aufgenommen 18. August 1861 wegen Hangs zu Leichtsinne, Lügenhaftigkeit und Trotz. Er war Anfangs verschlossen und schüchtern, wurde aber bald offener und zutraulich und berechtigt zu schönen Hoffnungen.

59. J. B. von Friesenheim, geb. 30. Juni 1852. Aufgenommen 28. Oktober 1861 wegen Hangs zum Lügen, Naschen, Stehlen und Umherziehen. Dieser Hang äußerte sich bis jetzt fast täglich, wozu sich noch die der größten Unreinlichkeit bei

Tag und bei Nacht gefellte. Bis jetzt kann von ihm nichts Gutes berichtet werden.

60. H. R. L. von Brödingen, geb. 7. Februar 1852. Aufgenommen 11. November 1861 wegen Hangs zum Lügen, Stehlen und Umherziehen. In erster Zeit machte er mehrfache Versuche zu entweichen.

## II. In der Rettungsanstalt Mariahof für katholische Böglinge zu Hüfingen.

1. J. K. von Donaueschingen, geb. 22. November 1840, (S. 60, Z. 58). Trat Anfangs 1856 in die Lehre.

2. Th. J. S. von Handschuchsheim, geb. 23. Januar 1840, (S. 61, Z. 65). Wurde im Frühjahr 1856 theilweise gebessert in die Heimath entlassen.

3. A. St. von Trienz, geb. 9. März 1843, (S. 61, Z. 66). Betrug sich ziemlich gut, zeigte aber stets viel Verschlagenheit. Wurde im November 1860 behufs Unterbringung in die Lehre in seine Heimath entlassen.

4. K. St. von Kaltbrunn, geb. 25. November 1840, (S. 61, Z. 71). Kam im Frühjahr 1856 in die Lehre.

5. A. St. von Wieden, geb. 24. Januar 1841, (S. 61, Z. 73). Seit Frühjahr 1856 in der Lehre.

6. J. F. von Mannheim, geb. 7. April 1842, (S. 61, Z. 74). Hat die Erwartungen erfüllt und war stets fleißig und brav. Wurde im Mai 1857 in die Lehre in seiner Heimath gebracht.

7. C. F. von Mannheim, geb. 23. Februar 1843, (S. 61, Z. 75). Betrug sich zur Zufriedenheit bis zu seinem Austritt, wo er im Jahr 1858, wie der Borige, sein Bruder, in seiner Heimath bei einem Schlosser in die Lehre trat.

8. Th. St. von Bizenhausen, geb. 15. April 1840, (S. 61, Z. 77). Fleiß und Fortschritte befriedigten weniger als sein sonstiges Betragen. Trat 1856 in die Lehre.

9. W. F. von Stupferich, geb. 26. Mai 1841, (S. 62, Z. 82). Betrug sich ziemlich befriedigend und trat im Jahr 1856 in die Lehre.

10. J. R. von Weingarten, geb. 13. April 1844, (S. 62, Z. 86). Zeigte sich willig und fleißig. Trat 1859 in die Lehre.

11. K. Sch. von Kniebis, geb. 17. April 1841, (S. 62, Z. 88). Betrug sich zur Zufriedenheit und wurde 1857 in die Lehre entlassen.

12. B. G. von Umlirch, geb. 24. Juli 1841, (S. 62, Z. 89). Hat sich nicht viel gebessert, war träge und verschlagen. Kam 1857 in die Lehre.

13. J. Sch. von Uffhausen, geb. 21. Februar 1844, (S. 62, Z. 91). Sein Betragen hat ihm fortwährend manchen Tadel und manche Strafe zugezogen, gegen welche er sich übrigens gleichgültig zeigte. Seit 1859 in der Lehre.

14. A. H. von Karlsruhe, geb. 25. Januar 1842, (S. 62, Z. 92). Kam im Sommer 1856 in die Lehre.

15. C. H. von Ruffbach, geb. 23. März 1840, (S. 63, Z. 93). Trat im Frühjahr 1856 in die Lehre.

16. L. K. von Tafeln, geb. 23. September 1842, (S. 63, Z. 94). Betrug sich, einige Beweise von Verschlagenheit abgerechnet, ziemlich zur Zufriedenheit. Wurde im Frühjahr 1858 in die Lehre gethan.

17. J. H. von Baiertal, geb. 22. September 1842, (S. 63, Z. 96). Betragen und Fleiß waren immer befriedigend. Kam im Frühjahr 1858 in die Lehre.

18. G. M. von Unadingen, geb. 22. Dezember 1841, (S. 63, Z. 97). Betrug sich forthin ordentlich und trat im März 1858 in die Lehre.

19. P. B. von Freiolsheim, geb. 25. Januar 1842, (S. 63, Z. 98). Betragen, Fleiß und Fortschritte waren ziemlich befriedigend. Kam im Frühjahr 1857 in die Lehre.

20. H. E. von Tiefenhäusern, geb. 5. November 1842, (S. 63, Z. 99). Die gehoffte Besserung trat nicht ein; entließ mehrere Male und wurde im Januar 1858 aus der Fürsorge des Vereins in die Heimath entlassen.

21. L. M. von Donaneshingen, geb. 22. Juli 1841, (S. 63, Z. 100). Trat im Sommer 1856 in die Lehre.

22. K. M. S. von Uffhausen, geb. 7. April 1842, (S. 63, Z. 101). Betrug sich zur Zufriedenheit und trat im Herbst 1857 in die Lehre.

23. A. M. von Ehrsbarg, geb. 25. März 1841, (S. 63, Z. 102). Die gezeigte Besserung hielt nicht an. Trat im Sommer 1856 bei einem Landwirth in Dienst, wo er sich aber unehrlich zeigte und zweimal entließ.

24. P. R. von Biesendorf, geb. 3. Mai 1845, (S. 63, Z. 103). Betragen und Fleiß befriedigten nie. Kam im Sommer 1859 nach Wartenberg in Dienst.

25. G. G. von Ehrsbarg, geb. 24. März 1843, (S. 63, Z. 104). War fleißig, doch war ihm sein Hang zur Verstellung und Verschlagenheit nicht abzugewöhnen. Trat im Jahr 1858 in seiner Heimath als Knecht in Dienst bei einem Landwirth.

26. J. E. von Bubenbach, geb. 16. Oktober 1842, (S. 64, Z. 105). Fleiß befriedigend; Betragen weniger gut, da seine Verschlagenheit nicht zu entfernen war. Trat im Sommer 1858 in die Lehre.

27. D. B. von Meersburg, geb. 15. November 1841, (S. 64, Z. 106). Trat im Herbst 1856 in die Lehre.

28. A. R. von Donaneshingen, geb. 27. Januar 1848, (S. 64, Z. 107). Bei nicht großen Anlagen fleißig und willig. Gibt immer noch Anlaß zur Klage wegen Unreinlichkeit.

29. K. T. von Karlsruhe, geb. 29. April 1843, (S. 64, Z. 108). Betrug sich fortwährend zur Zufriedenheit und verließ im Frühjahr 1858 die Anstalt behufs Eintritts in die Lehre.

30. B. A. von Schapbach, geb. 12. Februar 1846, (S. 64, Z. 109). Betragen und Fortschritte ziemlich gut; Fleiß befriedigend. Kam im Herbst 1861 in die Lehre.

31. J. G. von Barnhalt, geb. 8. Sept. 1846, (S. 64, Z. 110). Fleiß und Betragen sind ziemlich befriedigend; Klagen wegen Unreinlichkeit kamen bisweilen vor; Fortschritte wegen geringer Begabung langsam.

32. F. W. von Grumbolz, geb. 26. März 1847, (S. 64, Z. 111). Befriedigt stets durch Fleiß, Fortschritte in der Schule und gutes Betragen.

33. S. M. von St. Wilhelm, geb. 29. Okt. 1843, (S. 64, Z. 112). Betrug sich gut und war fleißig. Wurde im Sommer 1859 der Heimathsgemeinde zur weiteren Fürsorge übergeben, und von dieser in die Lehre gethan.

34. A. F. von Beuern, geb. 26. Jan. 1844, (S. 64, Z. 113). Die Hoffnungen auf vollständige Besserung verwirklichten sich nicht; war nicht selten frech und blieb stets gleichgültig gegen Ermahnungen und Strafen. Trat im Frühjahr 1859 in die Lehre.

35. B. G. von Barnhalt, geb. 15. Aug. 1843, (S. 64, Z.

114). Ungeachtet, aber ziemlich brav und fleißig. Trat im Sommer 1859 in die Lehre.

36. W. D. von Dietlingen, geb. 25. Juni 1845, (S. 64, Z. 115). War zwar willig und fleißig, aber etwas nachlässig und zerstreut und lange unreinlich. Trat im Frühjahr 1861 in die Lehre.

37. H. B. von Untervechnegg, geb. 11. Sept. 1843, (S. 64, Z. 116). Alle Besserungsversuche blieben ohne Erfolg; er war stets lügenerisch, verschlagen und unfleißig. Entließ fünfmal und mußte im Frühjahr 1857 ohne Aussicht auf Besserung der Heimathsgemeinde zurückgegeben werden.

38. A. K. von Hütten, geb. 30. Sept. 1845, (S. 65, Z. 117). Verschlagen und schwachhaft; ziemlich fleißig und willig, aber ohne Geschick. Trat Ende 1861 in die Lehre.

39. J. M. von Thiengen, geb. 20. Dezember 1844, (S. 65, Z. 118). Immer unreinlich; hat seinen Hang zur Unwahrheit und Lüge nicht ganz abgelegt, war aber fleißig und willig. Trat im Frühjahr 1861 in die Lehre.

40. K. G. von Jestetten, geb. 17. Juli 1844, (S. 65, Z. 119). Leider ist eine Besserung nicht eingetreten. War immer lügenerisch, unreinlich, träge und unverträglich, und konnte seine Neigung zur Dieberei nicht bezwingen. Ueberdies geistig sehr beschränkt. Wurde im Herbst 1858 der Heimathsgemeinde zurückgegeben und aus der Fürsorge des Vereins entlassen.

41. B. L. von Nordweil, geb. 21. Aug. 1844, (S. 65, Z. 120). Bei schwacher Begabung willig und fleißig. Trat im Frühjahr 1860 in die Lehre.

42. J. J. von Bizenhausen, geb. 8. Mai 1843, (S. 65, Z. 121). Talentlos, aber ziemlich fleißig und willig. In hohem Grade unreinlich. Ende 1860 in die Lehre.

43. H. W. von Sinsheim, geb. 17. Aug. 1846, (S. 65, Z. 122). Unreinlich, träge und nachlässig, gleichgültig gegen Ermahnung und Strafe.

44. J. F. von Bruchsal, geb. 11. August 1844, (S. 65, Z. 123). Zeitweise recht brav, artig und fleißig; allein im Ganzen war die Besserung nicht von Dauer. War stets unreinlich, und zeigte sich verschlagen und unzuverlässig. Trat im Herbst 1860 in die Lehre.

45. L. M. von Bergzell, geb. 27. Aug. 1845, (S. 65, Z. 124). Betrug sich anfangs recht ordentlich und war fleißig; bald aber erwachte sein Trieb nach Umherziehen wieder, er entwich sechsmaal, machte auch einen Selbstmordversuch und mußte unter diesen Umständen im Mai 1860 der Heimathsgemeinde zurückgegeben werden.

46. G. D. von Böhrenbach, geb. 15. Oktober 1843, aufgenommen im Februar 1857 wegen Betteln und Fortsirevel; betrug sich ordentlich, machte in der Schule gute Fortschritte, zeigte dagegen bei den Arbeiten weniger Fleiß. Kam am 10. Mai 1858 in die Lehre.

47. F. B. von Reichen, geb. 9. Juli 1846, aufgenommen im Juni 1857 wegen Hangs zum Stehlen, zur Lüge, Verstellung, Thierquälerei. Beträgt sich ziemlich zur Zufriedenheit, flüchtig in seinen Schulaufgaben, oft gewaltthätig gegen Andere, macht aber gute Fortschritte.

48. M. St. von Rütte, geb. 27. Sept. 1844, aufgenommen am 18. Juli 1857 wegen Neigung zum Betteln, Bagabundiren und Stehlen. Betrug sich nicht gut, ist schwachhaft und lügenerisch, talentlos, bei den Arbeiten ziemlich, in der Schule aber nicht fleißig. Roh und gewaltthätig gegen Andere. Kam am 24. Mai 1860 zu Schlosser Stunk in Hüfingen in die Lehre.

49. U. D. von Oberhof, geb. 21. Januar 1847. Im Sommer 1857 aufgenommen wegen Neigung zum Lügen, Stehlen und Herumziehen. Ist sehr verschlagen, aber willig, fleißig und dienstfertig. Macht wegen geringer Begabung nur langsame Fortschritte.
50. J. D. von Hofgrund, geb. 21. Januar 1845. Im November 1857 aufgenommen wegen Neigung zum Lügen und Stehlen. Ist sehr talentvoll, aber nicht brav, verschlagen, lügnertisch, schwachhaft, unzuverlässig. Wurde im Herbst 1859 in die Lehre gethan.
51. K. S. von Baden, geb. 12. November 1844. Gründe der im Dezember 1857 erfolgten Aufnahme sind Hang zum Vagabundiren und zur Dieberei. Entfloß siebenmal und wurde als unverbesserlich im Oktober 1858 der Heimathsgemeinde zurückgegeben.
52. J. W. von Obermettingen, geb. 2. März 1845. Ende 1857 wegen Neigung zum Lügen und zur Dieberei aufgenommen. Betrug sich gut und war fleißig. Kam im Frühjahr 1861 in die Lehre.
53. J. B. von Neckarau, geb. 27. Januar 1849, aufgenommen am 27. Januar 1858 wegen Hangs zum Vagabundiren, Lügen, zur Dieberei und Frechheit. Hat diese Fehler noch nicht abgelegt und ist gegen Ermahnungen und Strafen gleichgültig; auch unreinlich.
54. K. S. von Billingen, geb. 1. Januar 1846, aufgenommen am 15. April 1858 wegen häufiger Diebstähle, neigte sich sehr zur Trägheit, war aber sonst brav und wurde am 10. Mai 1859 in seine Heimath behufs Eintrittes in die Lehre entlassen.
55. J. B. H. von Neufach, geb. 12. Februar 1847, aufgenommen am 17. November 1858 wegen Müßiggangs und Neigung zum Stehlen und Vagabundiren. Macht wegen Mangel an Talent sehr wenig Fortschritte und ist sehr verschlagen, übrigens willig und ziemlich fleißig.
56. G. J. von Mannheim, geb. 15. Juni 1845, aufgenommen im November 1858. Gründe der Aufnahme: Ungehorsam, Bosheit, Ausgelassenheit, Unfleiß in der Schule. War ein sehr böser Knabe, träge, nachlässig, gewalthätig gegen Andere, unreinlich, folgte nur der größten Strenge. Wurde im Juli 1860 der Heimathsgemeinde behufs Unterbringung in die Lehre zurückgegeben.
57. K. F. von Oberstroth, geb. 7. Juni 1849. Im Dezember 1858 aufgenommen wegen Neigung zum Vagabundiren und Betteln, zur Lüge und Verstellung. War anfangs sehr unreinlich, hat sich aber gebessert. Ist willig, fleißig und brav.
58. J. S. von Deslingen, geb. 29. März 1851. Ende 1858 aufgenommen wegen großer Verwahrlosung. Ist ein äußerst verschlagener Knabe voll Bosheit, Lüge und Dieberei und zeigt bis daher kaum einige Besserung.
59. J. S. von Bergalingen, geb. 5. Januar 1847. Aufgenommen im Januar 1859. Gründe: Müßiggang, Schulversäumnisse, Vagabundiren. Hat guten Willen, aber wenig Kraft zum dauernden Vermeiden seiner Fehler. Ist träge und nicht aufrichtig, auch unreinlich.
60. J. G. P. von Langenbach, geb. 3. September 1846. Wegen Trägheit, Ungehorsam, Schadenfreude und moralischer Verwahrlosung im Frühjahr 1859 aufgenommen. Macht wegen seiner Trägheit und geringer Begabung nur langsame Fortschritte; ist aber willig.
61. J. G. von Karlsruhe, geb. 9. Februar 1848, aufgenommen im Juli 1859 wegen Schulversäumnissen beharrlicher Art, Müßiggang, Diebereien. Hat wenig Talent, ist aber ziemlich fleißig und brav, nur etwas heuchlerisch.
62. J. E. von Lehnigen, geb. 26. Februar 1832, aufgenommen im Juli 1859 wegen Neigung zum Lügen, Diebstahl, Troß und Eigensinn. Läßt schwer von seinen Fehlern, ist noch dazu träge und nachlässig, doch zeigt sich jetzt endlich einige Besserung.
63. K. J. von Niedöschingen, geb. 4. Juli 1847, aufgenommen im August 1859. Hauptfehler: Ungehorsam, Müßiggang, Frechheit, Ausgelassenheit, Lüge. Hat wenig Talent und wenig Fleiß zum Lernen, mehr zum Arbeiten. Beträgt sich sonst aber ziemlich gut.
64. B. K. von Pfaffenweiler, geb. 14. Juli 1849, aufgenommen im August 1859. Gründe: Neigung zum Vagabundiren, Lügen und Stehlen. Ist sehr unreinlich, verschlagen und lügnertisch, träge und ungehorsam, doch zeigen sich neuerlich Spuren der Besserung.
65. A. L. von Epsenhofen, geb. 24. Januar 1850. Hang zum Lügen, Herumziehen, Stehlen sind die Ursachen der im Februar 1860 erfolgten Aufnahme. Anfangs träge, gleichgültig gegen Ermahnung und Strafe, auch unreinlich. Besserung ist in jeder Beziehung wahrnehmbar.
66. K. B. von Unterlupfen, geb. 7. April 1849. Aufgenommen im Frühjahr 1860 wegen großer Verwahrlosung, die sich sogar in Brandstiftung geäußert hatte. Ist träge und lügenhaft, und gleichgültig gegen Lob oder Tadel, doch zeigt sich nach und nach Besserung.
67. J. A. von Konstanz, geb. 6. Januar 1848. Im Sommer 1860 aufgenommen. Gründe: Trägheit, Dieberei, Schulversäumnisse. Anfangs gar nicht brav, namentlich sehr verschlagen, doch bessern sich Fleiß und Betragen jetzt täglich.
68. K. S. von Neustadt, geb. 6. April 1849. Aufgenommen im Sommer 1860, wegen naher Gefahr körperlicher und geistiger Verwahrlosung. Ist brav, willig und folgsam, macht aber wegen geringer Begabung im Lernen nur langsame Fortschritte.
69. W. B. von Bruchsal, geb. 22. Dezember 1849. Aufgenommen am 8. August 1860 wegen Frechheit, Lüge, Unarten aller Art. Ist sehr geschwätzig, vorlaut und oberflächlich, aber ziemlich gemüthlich, fleißig und brav.
70. G. R. von Wehr, geb. 21. April 1852. Aufgenommen am 7. Februar 1861, wegen Ungehorsam, Lügen, Stehlen, Feuerlegen. Ist sehr unmordentlich, phlegmatisch und träge, dabei aber gutmüthig, willig und brav.
71. E. S. von Allmansdorf, geb. 15. Februar 1849. Aufgenommen im Februar 1861, wegen zwecklosen Umherziehens, Lügens, Stehlens, Widersetzlichkeit. Ist noch sehr verschlagen und lügt noch, allein dennoch ziemlich ordentlich und fleißig.
72. Ch. D. von Wehr, geb. 18. Oktober 1855. Aufgenommen im Februar 1861, wegen Neigung zum Feuernachen, Ungehorsam, wilder Lebensweise, noch ganz Kind. Obwohl oft noch ungehorsam, doch ziemlich brav und in der Schule fleißig.
73. A. S. von Falkau, geb. 10. Juli 1854. Im Februar 1861 aufgenommen. Gründe: Bosheit aller Art (Feuernachen), Frechheit. War anfangs sehr unartig; auch sehr unreinlich, doch bessert er sich allmählig.
74. K. D. von Oberhof, geb. 23. November 1849. Auf-

genommen im März 1861 wegen Hangs zum Müßiggang, zum Lügen, Stehlen und Bagabundiren. Ist ziemlich offen und gutmüthig, aber oberflächlich und nachlässig.

75. F. J. B. von Donaueschingen, geb. 22. Februar 1851. Seit April 1861 in die Anstalt aufgenommen wegen großer Gefahr sittlicher Verwahrlosung, Trägheit und Vergehen gegen die Sittlichkeit. Ist immer noch träge und phlegmatisch, von schwacher Begabung, aber willig und folgsam.

76. K. M. von Reichenbach, geb. 22. September 1850. Aufgenommen im Frühjahr 1861 wegen Neigung zum Bagabundiren, zur Lüge und zur Dieberei. Konnte nur mit großer Mühe zu einiger Thätigkeit gebracht werden, macht sich aber, obwohl langsam, doch nach und nach ziemlich gut.

77. A. E. von Hochjal, geb. 26. November 1848. Aufgenommen im Mai 1861 wegen Neigung zum Müßiggang, Lüge, Diebereien und Bagabundiren. War anfangs sehr frech und ungehorsam, ist auch noch Nachts unreinlich und immer noch verschlagen und heuchlerisch.

78. A. J. von Rothenfels, geb. 11. April 1851. Aufgenommen am 3. August 1861 wegen zwecklosen Herumziehens, Lügens und Stehlens. Entließ schon zweimal, bessert sich aber allmählig in Fleiß und Betragen.

79. L. H. von Baldkirch, geb. 15. April 1848. Aufgenommen am 11. August 1861 wegen Thierquälerei, Lüge, Diebstahl, Betrügen, Neigung zum Anzünden. Beträgt sich ordentlich, ist fleißig und macht Fortschritte.

80. Th. H. von Breisach, geb. 20. August 1850. Aufgenommen im August 1861 wegen Neigung zum Lügen, Stehlen, Müßiggang, Brandstiftung. Ist etwas nachlässig und träge, im Ganzen aber doch ziemlich befriedigend bezüglich des Fleißes und Betragens.

81. H. W. von Breisach, geb. 5. September 1851. Aufgenommen im August 1861. Gründe: Neigung zum Ungehorsam, zur Trägheit, zum Lügen und Feuerlegen. Ist noch sehr unreinlich, träge und nachlässig, doch zeigt sich allmählig Besserung.

82. L. G. von Viel, geb. 27. Februar 1852. Aufgenommen am 31. August 1861 wegen Hangs zum Müßiggang, zwecklosen Umherziehens und Schulversäumnis. Ist fleißig und willig, beträgt sich überhaupt gut.

83. W. D. von Elzach, geb. 21. Juli 1849. Aufgenommen am 23. November 1861 wegen Ungehorsams, Schulversäumnissen, Neigung zu Betrügereien, Thierquälerei, Trunksucht. Zeigte sich anfangs trotzig und ungehorsam, nach und nach ging es besser. Ist willig, ziemlich fleißig und brav.

84. K. B. von Lienheim, geb. 26. September 1848. Aufnahme im September 1861. Gründe: Gefahr der Verwahrlosung, Neigung zum Herumziehen. Entließ zweimal aus Heimweh und wurde hierauf seinen Eltern auf deren Verlangen wieder zurückgegeben.

85. A. K. von Biesendorf, geb. 20. Juni 1851. Ende 1861 aufgenommen wegen Hangs zum Lügen, Herumziehens und zur Thierquälerei. Ist unreinlich, körperlich und geistig verwahrlost und gewöhnt sich sehr schwer an Ordnung und Thätigkeit.

### III. In der Rettungsanstalt für katholische Mädchen in Konstanz.

1. L. W. von Mühlhausen, geb. 13. Juli 1843, (S. 67, Z. 4). Ließ keine Besserung wahrnehmen und mußte deß-

halb im Mai 1857 aus der Fürsorge des Vereins entlassen werden.

2. B. S. von Merdingen, geb. 22. Dezember 1844, (S. 67, Z. 1). Aller Mühe ungeachtet, blieben alle Versuche ihr die in Lügen, Diebereien und Streitsucht bestehenden Fehler abzugewöhnen fruchtlos. Nachdem sie nach 14tägiger Flucht wieder in die Anstalt zurückgebracht worden war, traten ihre Gebrechen immer stärker hervor. Sie mußte als unverbesserlich im August 1859 der Heimathsgemeinde zurückgegeben werden.

3. L. K. von Hög, geb. 27. November 1842, (S. 67, Z. 2). Hat im Wesentlichen ihre Fehler abgelegt. Wurde im August 1859 aus der Anstalt entlassen.

4. D. K. von Hög, geb. 6. Dezember 1845, (S. 67, Z. 3). Wie 3.

5. E. W. von Neuenheim, geb. 15. April 1845, (S. 67, Z. 5). Hat in den leichten Handarbeiten, zu welchen sie allein wegen schwächlichen Körperbaues und Mangel an Talent angehalten werden kann, gute Fortschritte gemacht. Schulkenntnisse befriedigend.

6. M. E. von Schabenhäuser, geb. 27. Mai 1844, (S. 67, Z. 6). Hat die Hoffnungen gerechtfertigt und sich in vielen Stücken gebessert. Fortschritte im Lernen wegen schwacher Begabung gering.

7. J. H. von Siegelbach, geb. 23. April 1843, (S. 67, Z. 7). Zeichnet sich durch Fleiß, Arbeitsamkeit und dankbare Anhänglichkeit an die Anstalt aus.

8. M. K. St. von Pfaffenroth, geb. 30. November 1846, (S. 67, Z. 8). Machte in allen Beziehungen bis daher langsame Fortschritte. Läßt Gutes hoffen.

9. F. B. von Ringelbach, geb. 20. Februar 1848, (S. 67, Z. 9). Fortschritte gut in der Schule und in allen weiblichen Arbeiten. Ausführung gut.

10. M. L. von Mörsch, geb. 3. Oktober 1845, (S. 67, Z. 10). Ausführung, sowie Fortschritte in der Schule und in den weiblichen Arbeiten im Wesentlichen befriedigend.

11. K. V. von Breisach, geb. 18. April 1844. Wurde im Juni 1857 wegen großer Verdorbenheit, Lügenhaftigkeit und Dieberei aufgenommen, entwich aber im September desselben Jahres und wurde im August 1858 die Entlassung ausgesprochen.

12. P. R. von Denkingen, geb. 17. Juni 1847. Im August 1857 wegen Neigung zum Müßiggang, Stehlen und Lügen aufgenommen. Zeichnet sich durch Arbeitsamkeit und Friedfertigkeit aus. Ihre früheren Fehler treten sehr selten mehr zu Tage.

13. P. R. von Biesendorf, geb. 25. Januar 1847. Im Dezember 1857 eingetreten. Grund der Aufnahme: Neigung zum arbeits scheuen Herumziehen und Lügenhaftigkeit. Ist in den ersten zwei Jahren zweimal entlaufen, das zweite Mal stellte sie sich selbst und bat um Wiederaufnahme. Seither hat sie sich besser betragen und hat mehr Neigung zur Arbeit.

14. B. B. von Mahlsperren, geb. 9. Februar 1848. Aufgenommen im August 1856. Gebrechen: Hang zum Lügen, Unsitlichkeit. Das Kind war physisch und moralisch verkommen, in Folge früher Gewöhnung an den Genuß geistiger Getränke. Alle Besserungsversuche fruchtlos. Wurde im August 1858 der Heimathsgemeinde zurückgegeben.

15. M. J. K. von Henner, geb. 7. Mai 1848. Aufgenommen im Mai 1858. Macht viele Mühe und Sorge;

hat aber gefunden Verstand und große Lernbegierde, weshalb sie Gutes hoffen läßt.

16. W. M. H. von Unterharmersbach, geb. 22. Juli 1849. Aufgenommen im Dezember 1858 wegen Neigung zum Lügen und Stehlen; ist schon öffentlich bestraft worden. Ist in den ersten zwei Jahren zweimal entlaufen. In neuerer Zeit verhält sie sich ruhiger und zeigt Fleiß in leichteren Handarbeiten und in der Schule.

17. A. B. von Engen, geb. 3. Dezember 1850. Aufgenommen im August 1859. Grund: Lügenhaftigkeit und Heimtücke. Fortschritte in jeder Beziehung befriedigend.

18. W. B. von Engen, geb. 16. Mai 1852. Wie Nr. 17.

19. K. S. von Pfullendorf, geb. 15. Januar 1846. Die Aufnahme erfolgte im Dezember 1859 wegen Hangs zum Stehlen und Müßiggang. Entwich viermal aus der Anstalt und wurde im Juli 1860 als unverbesserlich entlassen.

20. T. F. von Ahausen, geb. 10. September 1851. Aufgenommen im November 1860. Grund: Hang zum Lügen. Ein fähiges Kind, das sich gut anläßt.

#### IV. Im Merianstift für evangelisch-protestantische Zöglinge in Dattingen, nun in Duggingen.

1. F. J. F. von Denzlingen, geb. 17. März 1843, (S. 65, Z. 1), hat im Wesentlichen seine Fehler abgelegt und kam im Jahr 1857 in die Lehre.

2. J. G. K. von Denzlingen, geb. 4. März 1843, (S. 66, Z. 2), hat seine bösen Gewohnheiten abgelegt. Kam im Jahr 1857 in die Lehre.

3. K. F. W. von Steinen, geb. 13. Februar 1847, (S. 66, Z. 8). Verließ im April 1861 die Anstalt mit dem Zeugniß vollständiger Zufriedenheit mit seinem Verhalten, um in die Lehre zu treten.

4. J. F. L. von Bögisheim, geb. 17. März 1846, (S. 66, Z. 9), erwarb sich immer mehr die Zufriedenheit des Pflégvaters und trat im Jahr 1860 in die Lehre.

5. G. E. von Auggen, geb. 6. Mai 1844, (S. 66, Z. 10). Fleiß unermüdet; Betragen lobenswerth; in den Schulkenntnissen wegen schwacher Begabung sehr dürftig, aber genügend; trat im Jahr 1859 in Dienst.

6. J. G. A. von Laufen, geb. 21. Mai 1847, (S. 66, Z. 11), hat seine Neigung zum Stehlen abgelegt, macht in der Schule ordentliche Fortschritte. Sein Fleiß und sein Betragen wird gelobt.

7. E. K. von Ihringen, geb. 24. Oktober 1845, (S. 66, Z. 12), hat sich wesentlich gebessert; er betrug sich in der letzten Zeit ganz klaglos und trat im Jahr 1860 in die Lehre.

8. C. F. S. von Schoppsheim, geb. 16. März 1845, (S. 67, Z. 13), erfreute sich in Folge guten Verhaltens bald der Zufriedenheit des Pflégvaters und konnte als gebessert im Jahre 1859 in die Lehre gebracht werden.

9. J. H. von Brißingen, geb. 23. Juni 1849. Wurde am 18. April 1858 wegen Hangs zum Müßiggang und Vagabundiren und Abneigung gegen Schule und Kirche aufgenommen. War anfänglich träg und leichtsinnig. Jetzt ist seine Aufführung gut.

10. J. E. von Niederweiler, geb. 9. März 1850. Gründe der am 22. März 1860 erfolgten Aufnahme sind Lügenhaftigkeit, Hang zum Betteln, Herumziehen und Dieberei, wegen welcher letzterer er polizeilich bestraft worden. Die nächst-

lichen Verunreinigungen des Bettes treten seltener ein. Der Pflégvater ist im Allgemeinen mit dem Betragen sehr zufrieden.

11. F. B. von Dattingen, geb. 3. März 1851. Wurde am 13. August 1861 aufgenommen wegen Anlagen zum Lügen, zum Betteln, zur Faulheit und wegen der Gefahr gänzlicher Verwahrlosung in Folge des Leichtsinnes seiner Mutter. Bis jetzt war sein Verhalten im Allgemeinen gut.

#### V. In der Filialanstalt für katholische Zöglinge zu Hamburg, später Bruchhausen.

1. J. H. von Hefsenbach, geb. 13. März 1845, (S. 72, Z. 50), verblieb bis 1861 in der Anstalt und schien sich gebessert zu haben, obwohl er noch vielfältig Anlaß zu Tadel gab und mehrmals davonlief. Wurde im Jahr 1861 in die Lehre gebracht.

2. H. W. von Gottenheim, geb. 19. August 1844. Dem Lügen, Stehlen und der Faulheit ergeben, wurde er am 27. Dezember 1855 aufgenommen. Zeigte bei guten Gaben Fleiß und Fortschritte und ließ Besserung wahrnehmen. Trat im Jahr 1859 in die Lehre.

3. E. F. von Urach, geb. 20. August 1843. Ende 1855 aufgenommen wegen Verschlagenheit und moralischer Verwahrlosung. Betrug sich gut und war fleißig und arbeitsam. Trat an Ostern 1858 in die Lehre.

4. P. S. von Griesheim, geb. 9. Januar 1846. Trat im Januar 1856 in die Anstalt. Neigung zum Lügen und Entwenden und Faulheit sind die Gründe seiner Aufnahme. Hat sich vollkommen gebessert und berechtigt zu den besten Hoffnungen. Kam Ende 1860 in die Lehre.

5. J. G. W. von Wittman, geb. 26. Mai 1846. Im Juni 1858 wegen Faulheit und Neigung zum Stehlen und Lügen in die Anstalt eingetreten. Zeigte Fleiß und guten Willen und wurde, als scheinbar gebessert, im Frühjahr 1861 aus der Anstalt entlassen.

6. H. L. von St. Blasien, geb. 13. Juni 1845. Im Juli 1858 aufgenommen, wegen Neigung zu Diebereien und müßigen Herumziehens. Ist gebessert in die Lehre getreten.

7. W. B. von Bruchsal, geb. 22. September 1849. Aufgenommen am 31. Juli 1859 wegen Frechheit, Lügen, Faulheit und Dieberei. Wurde im August 1860 in die Anstalt Mariahof veretzt.

#### VI. In der Filialanstalt für katholische Zöglinge in Unterneudorf.

1. E. S. von Kirchart, geb. 30. Dezember 1842. Wurde im September 1855 wegen Neigung zum Stehlen und zur Lüge aufgenommen. Schon im ersten Jahr waren die Besserungsversuche mit Erfolg gekrönt. In der Schule machte er Fortschritte und zeigte Liebe zur Arbeit. Trat im August 1857 in die Lehre.

2. K. L. N. von Krumbach, geb. 4. Juni 1843. Hang zum Stehlen von Lebensmitteln und häufige Schulversäumnisse veranlaßten seine Aufnahme im September 1855. Unter der liebevollen Ueberwachung der Pflégeeltern war Besserung bald wahrnehmbar; er zeigte gute Gaben, großen Fleiß und Liebe zur Arbeit. Am 1. April 1856 erkrankte er an einer



Gehirnentzündung, welcher Krankheit er am 5. desselben Monats erlag.

3. F. K. N. von Malsch, geb. 23. Juni 1844. Aufgenommen wegen Hange zum zwecklosen Herumziehen, Betteln, Stehlen und wegen schädlichen Einflusses Seitens seiner schlecht beleumdeten Mutter. Seine Besserung schritt langsam vorwärts. Trat im August 1858 in die Lehre.

4. M. H. von Paimar, geb. 6. Juni 1844. Wurde im Frühjahr 1856 wegen Neigung zum Herumziehen, Betteln, Müßiggang und zur Dieberei aufgenommen, besserte sich im Wesentlichen und trat am 1. Dezember 1858 in die Lehre.

6. F. W. von Trienz, geb. 16. Dezember 1845. Ende 1856 wegen Neigung zum Lügen, Entwenden, Müßiggang und Betteln aufgenommen. Besserung zeigte sich bald. Wurde im September 1858 der Pflege des Landwirths Dienner in Unterneudorf übergeben, wo er ein braver und fleißiger Knabe geworden ist, der seinen Pflegeeltern Freude macht. Trat im Sommer 1860 in die Lehre.

#### VII. In der Fülialanstalt für katholische Böglinge in Erlach.

1. M. A. B. von Schnelllingen, geb. 2. Januar 1846. Aufgenommen am 4. Juli 1857 wegen großer Gefahr sittlicher Verwahrlosung. Fortschritte in der Schule gut; arbeitssam und fleißig. Betragen ganz befriedigend. Im September 1859 zu Chirurg Schick in Erlach in Pflege. Trat 1860 in Dienst.

2. K. B. von Schnelllingen, geb. 19. Oktober 1848. Aufnahme am 4. Juli. Zeigt in der Schule, wie in allen häuslichen Arbeiten viele Anlagen und guten Willen und macht gute Fortschritte.

3. E. B. von Schnelllingen, geb. 7. Oktober 1850. Aufnahme am 4. Juli. Hat gute Anlagen und verbindet damit großen Fleiß in der Schule. Hat zu häuslichen Arbeiten wenig Lust und Liebe.

4. A. B. von Schnelllingen, geb. 13. April 1854. Aufnahme am 4. Juli; Neigung zum Lügen und Naschen. Hat hellen Verstand und ein besonders zur Wohlthätigkeit geneigtes Herz; in der Schule sehr aufmerksam und fleißig im Lernen. Hat sich von seiner früheren Kränklichkeit gänzlich erholt.

#### VIII. Bei braven Familien.

1. J. G. W. von Niedereggenen, evangel., geb. 7. Oktober 1843, (S. 59, Z. 133). Der Knabe erwarb sich die Zufriedenheit seines Pflegevaters, des Landwirths Nagel in Leutschneureuth, mußte aber, nachdem die Familienverhältnisse des Pflegevaters sich geändert hatten, anderweitig untergebracht werden. Seinem neuen Pflegevater, Landwirth Seitz in Blantenloch, entließ er nach einem halben Jahr und wurde im Jahr 1857 dann in die Anstalt in Durlach aufgenommen.

2. F. A. von Kinzigthal, kathol., geb. 7. März 1841, (S. 68, Z. 3). Die begonnene Besserung hat Stand gehalten. Das Mädchen wurde am 1. Mai 1857 mit guten Zeugnissen versehen aus der Anstalt in Käferthal in Dienst entlassen.

3. F. K. B. von Rittersbach, kathol., geb. 1. Juli 1840, (S. 68, Z. 5). Hat auf seinen und seiner Mutter Wunsch den Dienst bei Landwirth Schell zu Samshurst verlassen und

ist durch die Heimathsgemeinde bei Steinhauermeister Neureuter in Rittersbach im Juni 1858 in die Lehre gebracht worden.

4. M. B. von Karlsruhe, evang., geb. 13. Februar 1847, (S. 69, Z. 8). Ihre Besserung macht langsame Fortschritte. Nach dem Tode ihrer Pflegmutter wurde sie dem Waldbannwarth Kallmann in Müllheim in Pflege gegeben. Im April 1859 mußte sie wegen eines Fußübels in das hiesige Spital verbracht werden. Nach ihrer Heilung wurde sie bei Tagelöhner Stephan in Karlsruhe und später bei Landwirth Kirschmann in Aue untergebracht.

5. A. B. von Immendingen, kathol., geb. 24. Mai 1844, (S. 69, Z. 9). Hat sich in der Pflege bei Glaser Stöffler in Mähringen fortwährend gut betragen. Fortschritte in der Schule mittelmäßig. Im Jahr 1858 entlassen und wurde anderweit für sein Fortkommen gesorgt.

6. D. B. von Kieselbrunn, evang., geb. 31. Dezember 1847, (S. 69, Z. 11). Hat sich bei seinem Pflegevater Böllin in Müllheim in jeder Beziehung Lob erworben, in der Schule war er brav und fleißig. Wurde am 1. April 1861 in die Anstalt in Durlach verlegt.

7. P. B. von Hecklingen, kathol., geb. 30. Juni 1845, (S. 69, Z. 11). Hat sich Seitens ihres Pflegevaters, Bürgermeister Furmoängler in Hecklingen, gute Zeugnisse erworben und wurde im Sommer 1858 als gebessert in Dienst entlassen.

8. E. B. von Gölshausen, evang., geb. 15. September 1842, (S. 69, Z. 18). Hat die auf ihn gesetzten Hoffnungen gerechtfertigt und im Frühjahr 1857 seine Pflegeeltern unter der Bezeugung ihrer vollen Zufriedenheit verlassen, um die Lehre anzutreten.

9. K. D. von Honau, kathol., geb. 6. Februar 1842, (S. 70, Z. 21). Sein Pflegevater Maier in Boll ertheilte ihm im Jahre 1856 ein in jeder Hinsicht ausgezeichnetes Zeugniß. Er trat im Jahr 1857 in die Lehre.

10. E. D. von Rüppurr, evang., geb. 10. April 1843, (S. 70, Z. 24). Hat ihre Fehler im Wesentlichen abgelegt und sich brav, fleißig und folgsam gezeigt. Wurde am 1. November 1857 von ihren Pflegeeltern, Schiermaier in Müllheim, auf den Wunsch der Heimathsgemeinde dieser zur Unterbringung in einen geeigneten Dienst übergeben und aus der Fürsorge des Vereins entlassen.

11. L. D. von Gochsheim, israel., geb. 2. Juli 1844, (S. 70, Z. 25). Hat sich bei seinem Pflegevater, Lehrer Hamburger in Königsbach, zur Zufriedenheit betragen und bei guten Anlagen in der Schule entsprechende Fortschritte gemacht. Kam im Sommer 1859 in die Lehre.

12. J. E. von Merdingen, kathol., geb. 22. Juni 1841, (S. 70, Z. 27). Sein Pflegevater Wüßler in Ottenhöfen gibt ihm gute Zeugnisse. Auch aus der Schule wurde er mit dem Prädikat „gut“ entlassen. Trat im Frühjahr 1857 in die Lehre.

13. M. E. von Eschelbach, kathol., geb. 19. Juli 1845, (S. 70, Z. 29). Hat sich fortwährend sehr gute Zeugnisse sowohl Seitens seines Pflegevaters, des Jos. Sackmann in Hagenweier, als Seitens des Pfarramts Ottersweier erworben und trat im Oktober 1860 in die Lehre.

14. S. E. von Eschelbach, kathol., geb. 21. September 1847, (S. 71, Z. 30). Macht sich durch Fleiß und gutes

Betragen der Liebe seiner Pflegeeltern, der Anton Kopf Eheleute in Ottersweier, forthin würdig.

15. G. F. von Kinzigthal, kathol., geb. 19. April 1843, (S. 71, Z. 32). In der Pflege bei V. Roth in Reichenbach, gut, in der Schule Fortschritte gering. An Ostern 1857 konfirmirt, wurde er von seinem Pflegevater in der Landwirtschaft verwendet. Seit Oktober 1859 im Dienst und aus der Fürsorge des Vereins entlassen.

16. G. F. von Güntersthal, kathol., geb. 10. Januar 1841, (S. 71, Z. 34). War nach der Schulentlassung anfänglich bei einem Gärtner untergebracht; entließ aber dort und trat im Frühjahr 1857 in die Lehre.

17. G. F. von Karlsruhe, evang., geb. 19. Februar 1844, (S. 71, Z. 38). Erfreut sich des besten Lobes ihrer Pflegeeltern, der Herzberger's Eheleute in Müllheim. Der Bericht über sie enthält nur Gutes, sie ist fleißig, still, gestittet, gehorsam, reinlich und hat gute Zeugnisse in der Schule. Wurde im Mai 1857 in Dienst entlassen.

18. M. H. von Müstenbach, evang., geb. 30. März 1843, (S. 72, Z. 42). Die Bemühungen der Pflegeeltern, der Ch. Hoffeinz'schen Eheleute in Blankenloch, blieben nicht erfolglos. Das geistig und leiblich wenig entwickelte Kind gewöhnte sich an Folgsamkeit und Reinlichkeit; doch bedurfte sie fortbin der Ueberwachung und Leitung. Im Sommer 1857 trat sie in Dienst.

19. Ph. H. von Karlsruhe, kath., geb. 3. Juli 1843, (S. 72, Z. 45). Hat sich in der Pflege bei Göhrig in Kuppenheim gebessert; sein Betragen wurde gelobt; die Fortschritte in der Schule mittelmäßig. Nach der Schulentlassung entließ er dem Pflegevater, wurde polizeilich bestraft und im Oktober 1859 aus der Fürsorge des Vereins entlassen.

20. M. H. von Kuhbach, kath., geb. 8. November 1842, (S. 72, Z. 46). Nach der Schulentlassung (Frühjahr) behielt ihn sein Pflegevater Schmidt von Honau noch zwei Jahre. Sein Betragen war in der meisten Zeit befriedigend, in der letzten Zeit kamen zum Theil frühere Fehler wieder zum Vorschein. Ging im Herbst 1859 nach Hause, um die Schreinerprofession zu erlernen und wurde aus der Fürsorge des Vereins entlassen.

21. V. H. von Hörden, kath., geb. 8. Februar 1845, (S. 72, Z. 48). Ihre Pflegeeltern, Wilhelm in Bruchsal, waren im Wesentlichen mit dem Mädchen zufrieden. Der Fehler der Unreinlichkeit war aber nicht abzugewöhnen; sie mußte im Sommer 1859 der Heimathsgemeinde zur Verbringung in eine Anstalt zur Heilung eines Ausschlags am Kopf zurückgegeben werden.

22. M. H. von Hochemmingen, kath., geb. 22. Juni 1844, (S. 72, Z. 49). Seine Pflegemutter, Volz Wittwe in Gamsburst, behielt ihn seiner guten Aufführung wegen nach der Konfirmation noch ein Jahr. Im August 1860 trat er bei Jörgen in Gamsburst als Bauernknecht in Dienst, welcher mit seiner Arbeit, seinem Fleiß und Betragen ganz zufrieden ist.

23. R. J. von Raithaslach, kath., geb. 6. April 1844, (S. 73, Z. 53). Hat sich die früheren allseitig befriedigenden Zeugnisse erhalten. Pflegevater Hettich in Grimmelshofen lobt auch seine Liebe zur Arbeit. Bei schwachen Anlagen Fortschritt in der Schule zufriedenstellend. Wurde nach der Konfirmation im August 1859 der Heimathsgemeinde auf deren Wunsch zurückgegeben.

24. R. J. von Urberg, kath., geb. 10. März 1847, (S. 73,

Z. 58). Erfreut sich der besten Zeugnisse Seitens des Lehrers und seiner Pflegeeltern, der Jos. Scherer's Eheleute in Niedböhlingen. Er verspricht ein geschickter Arbeiter zu werden.

25. A. J. von Urberg, kath., geb. 18. August 1849, (S. 73, Z. 59). Ist brav und arbeitsam und lernt ziemlich fleißig. Seine Pflegemutter, Anton Scherer Wittwe von Niedböhlingen, hat ihn wegen seiner guten Aufführung sehr lieb gewonnen.

26. L. F. K. von Wieden, kath., geb. 5. Mai 1844, (S. 73, Z. 63). Die Erziehung bei Weiß Wittwe in Achern war von gutem Erfolg. Das Mädchen hat sich ziemlich gebessert, war fleißiger und aufmerksamer in der Schule und grobe Unarten kamen nicht mehr vor. Wurde nach ihrer Konfirmation bei einer Näherin auf 1 Jahr in die Lehre gebracht und dann im Sommer 1859 der Heimathsgemeinde zur Unterbringung in einen passenden Dienst übergeben.

27. G. F. K. von Niederweiler, evang., geb. 17. April 1844, (S. 73, Z. 66). Die Hoffnung auf Besserung ging nicht in Erfüllung; wurde deshalb von seinem Pflegevater Lach in Teutschneureuth weg, im Frühjahr 1857 in die Anstalt in Durlach versetzt.

28. G. L. von Eiterbach, evang., geb. 7. November 1841, (S. 74, Z. 67). Machte bei guten Gaben rasche Fortschritte im Lernen und ihre Pflegemutter, Dörflinger Wittwe in Blankenloch, fand keinen Anlaß zur Klage. Nach der an Ostern 1859 erfolgten Konfirmation wurde sie von ihren Eltern, mit denen sie nach Hause ging, verleitet, nicht mehr zurückzukehren. In Folge polizeilichen Einschreitens wurde sie wieder nach Blankenloch verbracht, entwich aber bald wieder und wurde dann im September 1859 aus der Fürsorge des Vereins entlassen.

29. F. M. von Blumberg, kath., geb. 20. September 1847, (S. 74, Z. 68). Wird ein guter und geschickter Arbeiter werden, ist aber auch bei seiner an Weihnachten 1860 erfolgten Entlassung aus der Pflege des Math. Storz in Niedböhlingen als ein leichtsinniger und böshafter Knabe geschildert. Er befindet sich als Bauernknecht bei dem Landwirth Math. Scherer in Niedböhlingen im Dienste.

30. R. M. N. von Durlach, evang., geb. 14. August 1846, (S. 74, Z. 74). Ihre Pflegeeltern, Nagel in Teutschneureuth, sowie der Lehrer, ertheilen dem Mädchen sehr gute Zeugnisse. Nach der Konfirmation im Sommer 1859 den Eltern auf deren Wunsch zurückgegeben.

31. A. D. von Unzhurst, kath., geb. 18. Dezember 1843, (S. 74, Z. 75). Seine Pflegeeltern, Burger in Ottenhöfen, sind wohl mit ihm zufrieden, der Lehrer lobt ihn. Trat Ende 1858 in die Lehre.

32. G. N. von Lehengericht, evang., geb. 2. April 1841, (S. 74, Z. 76). Hat sich in der Anstalt in Mannheim in jeder Beziehung gut entwickelt, zählte zu den besten Schülerinnen und zeigte Geschick zur Arbeit. Nach der Konfirmation verblieb sie im Hause als Dienstmädchen. Sommer 1859 wurde sie aus der Fürsorge des Vereins entlassen.

33. M. N. von Korzenwies, kath., geb. 12. Oktober 1845, (S. 75, Z. 80). Seit 1855 bei Hauptlehrer Keller in Blumberg; hat sich körperlich und geistig recht vorthellhaft ausgebildet und über Fleiß und Betragen das beste Zeugniß erworben. Trat 1860 in die Lehre.

34. E. E. von Schatthausen, kath., geb. 20. Dezember

1843, (S. 75, Z. 88). Wurde im Mai 1857 aus der Schule entlassen und bei Landwirth Schäfer in Honau in Dienst gethan. Dort hat sie sich stets zur Zufriedenheit des Dienstherrn betragen.

35. J. F. S. von Niederweiler, evang., geb. 14. August 1843, (S. 76, Z. 93). Hat sich die volle Zufriedenheit und Liebe seiner Pflegeeltern, Hauptlehrer Jöler in Welschneureuth, erworben. Wurde im Mai 1858 bei Schneidermeister Hartmann in die Lehre gebracht, zeigte aber zu dieser Profession wenig Lust, lehrte zu seinen Pflegeeltern nach wenigen Monaten zurück, trat dann Anfangs 1859 bei Landwirth Gräber in Teutschneureuth in Dienst, entfernte sich aber im Mai 1859 von dieser Stelle und wurde hierauf der Heimathsgemeinde überlassen, welche ihn einem Schneider in Seefeld in die Lehre gab.

36. L. T. von Babstadt, evang., geb. 23. April 1843, (S. 76, Z. 94). Bedurfte stets strenger Aufsicht und hat seine Fehler nicht ganz abgelegt, doch kommen sie seltener zum Vorschein. Trat im Frühjahr 1858 in die Lehre.

37. A. W. von Rittersbach, kath., geb. 4. November 1840, (S. 76, Z. 96). Die Besserungsversuche zeigten ungeachtet der namentlich von seinem Pflegevater Schmidt in Honau auf ihn verwendeten Sorgfalt wenig Erfolg. Lügen und rohes Benehmen traten trotz strenger Aufsicht zu Tage und er mußte wegen physischer und physischer Verkümmern unbillig im Sommer 1857 der Heimathsgemeinde zurückgegeben werden.

38. J. W. von Schapbach, kath., geb. 12. Juni 1844, (S. 76, Z. 97). Hat sich die früheren günstigen Zeugnisse seiner Pflegeeltern, der Josef Landold'schen Eheleute und des Lehrers erhalten, ist wegen seines Fleißes und braven Betragens allgemein beliebt. Trat im Frühjahr 1859 in die Lehre.

39. L. W. von Waldbum, kath., geb. 5. November 1844, (S. 77, Z. 101). Hat sich wesentlich gebessert und sein Pflegevater Ruf in Lembach war im Ganzen mit ihm zufrieden. Körperlich schwächlich und bei schwacher Begabung machte er in der Schule langsame Fortschritte. Wurde an Ostern 1861 konfirmirt und dann der Heimathsgemeinde zur Unterbringung bei einem Landwirth zurückgegeben.

40. Ch. W. von Waltherdingen, evang., geb. 23. September 1842, (S. 77, Z. 102). Nach dem letzten Bericht aus der evangelischen Mädchenanstalt in Mannheim berechtigte sie zu guten Hoffnungen. Sie befand sich auf dem Wege der Besserung, zeigte Geschick zur Arbeit.

41. K. F. W. von Neuenweg, evang., geb. 31. Oktober 1848, (S. 77, Z. 103). Zeigt Fleiß und Eifer in der Schule. Sein Pflegevater J. J. Lehmann in Blankenloch ist mit seinem Betragen vollkommen zufrieden.

42. Ch. W. von Reichenbach, evang., geb. 20. August 1844, (S. 77, Z. 104). Seine Pflegeeltern, Fauth in Eggenstein, waren fortwährend mit dem Betragen desselben zufrieden, er wurde fleißig, ehrlich und folgsam geschildert. In der Schule hielt er sich ordentlich. Nach der Konfirmation, Ostern 1860, trat er bei seinen trefflichen Pflegeeltern als Bauernknecht in Dienst.

43. L. J. von Breitenbronn, evang., geb. 29. Januar 1843, (S. 77, Z. 106). Hat sich vollkommen gebessert. Der Pflegevater, Webermeister Frey in Blankenloch, und das dortige Pfarramt gaben ihr bezüglich ihres Fleißes und ihrer Ausführung gute Zeugnisse. Sie trat 1858 in Dienst.

44. K. J. von Breitenbronn, evang., geb. 18. Februar 1844, (S. 77, Z. 107). Hat ihre Fehler abgelegt und erhielt bezüglich ihres Fleißes und ihrer Ausführung in der Schule und von ihrem Pflegevater L. Seitz in Blankenloch recht gute Zeugnisse. Seit Juni 1859 ist sie im Dienst.

45. Th. B. von Neustadt, kath., geb. 7. November 1842. Aufgenommen wegen Gefahr der Verwahrlosung in Folge des Einflusses seiner übel beleumundeten Mutter und im Frühjahr 1853 bei Wundarzneidiener Huber in Hüfingen in Pflege gebracht. Hat sich im Allgemeinen sehr gut betragen, Fleiß gezeigt in der Schule und Fortschritte gemacht. Wurde im Juli 1857 in die Lehre gegeben.

46. W. F. R. und 47. K. A. R. von Hausen, beide evangelisch, geb. 13. Januar 1845. Neigung zum Herumziehen, Müßiggang, Lügen und Entwenden, und nachtheiliger Einfluß der übel beleumundeten Mutter sind die Gründe, aus welchen beide Knaben im Oktober 1856 bei Matthaler in Müllheim untergebracht wurden. Ihre Besserung machte, wenn auch langsam, Fortschritte. Doch fehlte es nicht an Klagen, August entwich im April und Wilhelm im Juni 1857 in die Heimath, worauf sie auf Begehren der Heimathsgemeinde aus der Pflege des Vereins entlassen wurden.

48. Ch. R. von Durlach, evang., geb. 17. September 1847. Wegen Neigung zum Betteln, müßigem Herumziehen, Lügen und Stehlen Ende 1856 aufgenommen und bei Joh. Hersberger und nach dem Tode der Pflegemutter bei Frau Krauser in Müllheim untergebracht. Nach dem letzten Bericht ist sie fleißig, reinlich, treu und überhaupt recht brav. Auch in der Schule gute Zeugnisse. Ist an Ostern 1861 konfirmirt und aus der Fürsorge des Vereins entlassen worden.

49. F. J. Sch. von Trienz, kath., geb. 8. August 1848. Aufgenommen im Juli 1856, weil er dem Lügen, Betteln, Herumziehen und Müßiggang ergeben. Seine Pflegeeltern, Bürgermeister Kirchgehrer Eheleute in Untereudorf, sind nach dem neuesten Bericht mit dem Fleiß und dem Betragen des Bögling's zufrieden.

50. J. A. von Langenalb, evang., geb. 6. Juli 1843. Wurde am 5. Februar 1857 wegen Hangs zum Herumziehen und Betteln aufgenommen und bei Schneidermeister Joach. Hemberke in Blankenloch untergebracht. War fleißig und betrug sich im Allgemeinen gut und trat 1858 in die Lehre.

51. A. L. von Niedergeribsbach, kath., geb. 14. Dezember 1846. Wurde wegen Neigung zum zwecklosen Herumziehen, Müßiggang und Betteln im Frühjahr 1857 in die Fürsorge des Vereins aufgenommen und bei Hauptlehrer Fehrenbach in Niedböhlingen untergebracht. Hat seine Fehler abgelegt und wird als brav und willig geschildert.

52. W. Th. H. von Durlach, evang., geb. 11. Mai 1847. Aus Mangel an Aufsicht zum Umherziehen, Betteln und Lügen geneigt. Seit Juni 1857 bei Lang in Müllheim in Pflege, zeigte er bald Besserung. Er ist als fleißig und folgsam, treu und ehrlich geschildert. In der Schule brav.

53. L. F. von Hagsfeld, evang., geb. 20. Februar 1845. Als dem Lügen und Stehlen sehr ergeben im Juli 1857 aufgenommen und zuerst bei Hersberger, dann Beck in Müllheim in Pflege. Alle Versuche ihre tiefeingewurzelten Fehler ihr abzugewöhnen blieben erfolglos. Sie entließ mehrmals. Als sie auch bei Holleweger in Müllheim keine Besserung zeigte, wurde sie im Juli 1858 als unverbesserlich entlassen.

54. A. M. J. von Feuerbach, evang., geb. 20. November

1847. Aus Mangel an Aufsicht war das Kind in jeder Hinsicht verwahrlost. Im Juni 1857 bei Herßberger, dann bei Schuhmacher in Müllheim in Pflege. In dem letzten Bericht ist das Mädchen als ehrlich, treu, folgsam und brav geschildert. Fortschritte in der Schule langsam.

55. M. A. von Schönau, evang., geb. 30. September 1844. Wegen Arbeitscheu und Hangs zum Betteln im Januar 1858 übernommen und bei Schiermeier in Müllheim in Pflege gegeben. Hat sich gute Zeugnisse über Betragen und Fleiß erworben. Veru schwer. Wurde nach der Konfirmation 1859 der Heimathsgemeinde zur Unterbringung in einen geeigneten Dienst übergeben.

56. K. F. von Oberstrotth, kath., geb. 7. Juni 1849. Wurde wegen nachtheiligen Einflusses seiner Mutter auf seine sittliche Entwicklung und dadurch herbeigeführter großer Verwahrlosung im März 1858 in die Pflege des Vereins aufgenommen und bei Hauptlehrer Eitel in Seebach untergebracht. Hang zum Betteln und Umherziehen veranlaßten ihn zu wiederholten Malen zu entlaufen. Da alle Ermahnungen und Strafen fruchtlos sich zeigten, wurde er im Dezember 1858 in die Anstalt Mariahof verlegt.

57. P. St. von Schönau, evang., geb. 5. Juni 1846. Aufgenommen wegen Hangs zum Stehlen und sittlicher Verwahrlosung und im Frühjahr 1859 bei Eichstetter in Deutschneureuth in Pflege und Erziehung gegeben. Hat sich gut betragen, war folgsam und fleißig und hat auch aus der Schule gute Zeugnisse. Trat im Herbst 1861 in die Lehre.

58. F. J. B. von Donaueschingen, kath., geb. 22. Februar 1851. Wegen Hangs zum Müßiggang und allgemeiner Verwahrlosung im Frühjahr 1859 aufgenommen und bei Landwirth Wupler in Ottenhöfen in Pflege und Erziehung gegeben. Wurde im Frühjahr 1861 in die Anstalt Mariahof verlegt.

59. B. A. von Trienz, kath., geb. 17. April 1850. Wegen Neigung zum Lügen und Stehlen, Müßiggang und Herumziehen im Frühjahr 1859 bei Hauptlehrer Throm in Oberneudorf, jetzt Auerbach, untergebracht. Hat sich im letzten Jahr keine groben Fehler zu Schulden kommen lassen; Betragen ziemlich gut; Fortschritte in der Schule mittelmäßig.

60. A. St. von Schönau, evang., geb. 10. Dezember 1848. Elternlos und sittlich verwahrlost wurde er bei Schneidermeister Hemberle in Blankenloch am 16. Juli 1859 untergebracht. Hat vom Pflegevater und Lehrer sehr gute Zeugnisse.

61. G. R. von Wehr, kath., geb. 21. April 1852. Hat Neigung zum Lügen und Stehlen, und spielt gern mit dem Feuer. Wurde im Frühjahr 1860 bei Hauptlehrer Keller in Blumberg untergebracht, hat sich dort bald sehr gute Zeugnisse erworben. Wurde im Frühjahr 1861 in die Anstalt Mariahof verlegt.

62. L. A. von Mannheim, israel., geb. 29. September 1846. Ist nach dem Erkundigungsbogen streitsüchtig und achtet fremdes Eigenthum nicht. Wurde im Anfang des Jahres 1860 bei Lehrer Heimberger in Königsbach in Pflege und Erziehung gegeben. Klagen sind bis daher nicht laut geworden.

63. E. H. von Ettenheim, kath., geb. 9. Juli 1851. Wegen Gefahr der Verwahrlosung wurde der elternlose Knabe im Dezember 1860 aufgenommen und zuerst bei Herrmann dahier und später bei Vandervor hier untergebracht. Zeugnisse gut.

64. L. R. von Kleineicholzheim, israel., geb. 26. März 1853. Wurde wegen naher Gefahr völliger Verwahrlosung im Januar 1861 bei Lehrer Heimberger in Königsbach in Pflege und Erziehung gegeben. Bis jetzt ist sein Verhalten befriedigend.

## Bericht

Beilage VII.

über die Aufführung der Lehrlinge, welche sich in der Zeit von Anfang 1856 bis Ende 1861 bei Lehrmeistern befanden.

1. Ch. S. von Karlsruhe, evang., geb. 4. September 1838, (S. 56, Z. 87). Seit 23. Oktober 1853 bei Gärtner Forscher in Durlach; in der Lehre. Er betrug sich gut und hat im Spätjahr 1856 die Wanderschaft betreten.

2. J. H. von Sandhausen, evang., geb. 31. Dezember 1828, (S. 56, Z. 88). Seit 1855 in der Lehre bei Glaser Waag in Durlach, betrug sich gut, arbeitete nach vollendeter Lehrzeit noch ein halbes Jahr als Geselle bei seinem Meister, nach dieser Zeit (1859) begab er sich auf die Wanderschaft.

3. J. F. L. von Schallbach, evang., geb. 9. Dezember 1839, (S. 66, Z. 3). Hat sich zur Zufriedenheit seines Lehrmeisters, Schneidermeister Schweigler in Wollbach, betragen. Obwohl schwach begabt, war er aufmerksam und fleißig und hatte am 10. Oktober 1857 ausgelernt.

4. G. F. R. von Marzell, evang., geb. 25. März 1839, (S. 66, Z. 6). Trat bei seinem früheren Dienstherrn, Maurermeister Krick in Böggisheim, am 15. August 1855 in die Lehre. Er betrug sich zur Zufriedenheit seines Lehrmeisters, wurde

im Spätjahr 1857 freigesprochen und begab sich auf die Wanderschaft.

5. F. K. Sch. von Rippoldsau, kath., geb. 28. März 1841, (S. 75, Z. 87). Hat nach der Schulentlassung (Ostern 1855) bei seinem Pflegevater S. Strobel in Ottenhöfen die Schneiderprofession erlernt. Betrug sich stets brav und zeigte sich stets fleißig und nicht ohne Geschick. Wurde im Februar 1858 freigesprochen und begab sich auf die Wanderschaft.

6. J. B. von Bahnbrücken, evang., geb. im Februar 1839, (S. 78, Z. 7). Hat von seinem Lehrmeister, Schuhmachermeister Nagel in Blankenloch, vom Anfang der Lehre an (1855) über Fleiß und Betragen fortwährend gute Zeugnisse erhalten und im August 1858 die Lehre beendet.

7. F. J. von Durlach, evang., geb. 21. Februar 1841, (S. 78, Z. 12). Hat die Lehre im August 1855 bei Schuhmachermeister Heeger in Blankenloch begonnen. Machte gute Fortschritte, erhielt in der Fortbildungsschule das Prädikat gut. Wurde im Sommer 1858 ausgeschrieben.